

2. Ueber eine Art der Limuliden-Gattung *Belinurus* aus dem Steinkohlengebirge Oberschlesiens.

VON HERRN FERD. ROEMER in Breslau.

Nur ein einziges Exemplar der Art liegt vor. Dasselbe wurde in den Schieferthonen des Steinkohlengebirges der Gräfin-Laura-Grube bei Königshütte in Oberschlesien aufgefunden und mir durch Herrn Director JUNGHANN in Königshütte, dem ich schon für andere palaeontologische Funde verpflichtet bin, zur Untersuchung mitgetheilt. Es liegt auf der Schieferungsfläche eines plattenförmigen Stückes von dunkelgrauem Schieferthon,

Fig. 1.

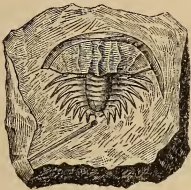
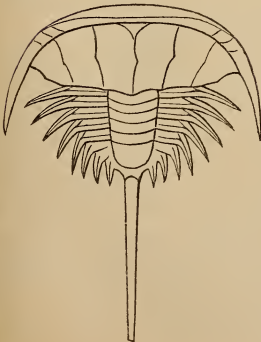


Fig. 2.



welches ausserdem unvollständige pflanzliche Ueberreste und namentlich Blättchen einer *Sphenopteris*-Art enthält, in flacher Ausbreitung und im Ganzen sehr guter Erhaltung auf. Die Länge des Körpers beträgt 14 mm, die grösste Breite des Kopfschildes 20 mm. Die Erhaltung ist im Ganzen vollständig. Nur die linke Hinterecke des Kopfschildes fehlt. Freilich ist auch die Substanz der Schale selbst nicht erhalten, sondern nur deren Abdruck liegt vor; aber dieser ist deutlich und scharf.

Man unterscheidet vier Theile des Körpers; nämlich das Kopfschild, den aus mehreren Segmenten bestehenden Rumpf, ein ungetheiltes Abdominal-Schild und einen Schwanzstachel. Das Kopfschild zeigt eine gewölbte mittlere Glabella und zwei weniger gewölbte Seitentheile. Im Uebrigen ist die feinere Sculptur des Kopfschildes nicht deutlich wahrzunehmen, da unregelmässige, offenbar durch Verdrückung der

biegsamen Schale erzeugte Falten dieselbe verdecken. Eine breite Hohlkehle umgiebt das Kopfschild vorn und an den Seiten. Die Hinterecken des Kopfschildes verlängern sich in ein wenig gekrümmtes, bis zur Mitte des Körpers zurückreichendes Horn. Dasselbe ist an dem vorliegenden Exemplare nur auf der rechten Seite vorhanden. Auf der linken Seite hat es sich nicht erhalten.

Der Rumpf (Thorax) zeigt deutlich eine mittlere gewölbte Spindel und zwei flachere Seitentheile. Er besteht aus fünf Segmenten, welche jederseits in einen rückwärts gewendeten, etwas gekrümmten Stachel sich fortsetzen. Die Länge der Pleuren ohne den Stachel kommt etwa der Breite des Spindelringes gleich. Jeder Stachel ist mit einer mittleren Längsfurche versehen; dieselbe setzt sich auch noch eine Strecke weit in die Pleura längs deren oberem Rande fort. Die Segmente waren augenscheinlich nicht fest mit einander verwachsen, sondern frei gegen einander beweglich. In der That zeigt sich das zweite über das dritte Segment merklich übergeschoben. Das vorderste Segment ist bei dem vorliegenden Exemplare nur zum Theil in der linken Hälfte sichtbar. Der grössere Theil ist durch das darüber geschobene Kopfschild verdeckt.

Das Abdominal-Schild ist kurz und kaum länger als die beiden letzten Rumpf-Segmente zusammen. Es ist ein ungetheiltes Stück, welches aber ebenso wie der Thorax eine mittlere gewölbte Achse und zwei flachere Seitentheile erkennen lässt. Eine Quergliederung ist auf der Achse nicht deutlich erkennbar, aber der Umstand, dass der Aussenrand des Schildes jederseits mit drei Stacheln von ähnlicher Form wie diejenigen, in welche die Pleuren der Thorax-Segmente sich verlängern, besetzt ist, lässt schliessen, dass das Schild aus der Verwachsung von drei Leibes-Segmenten gebildet ist.

Der Schwanzstachel endlich befindet sich bei dem vorliegenden Exemplare nicht mehr in unmittelbarer Verbindung mit dem übrigen Körper, sondern er liegt durch einen kleinen Zwischenraum davon getrennt und nicht in der Fortsetzung der Längsachse des Körpers, sondern schief gegen dieselbe gerichtet. Das hintere Ende des Stachels ist nicht deutlich erhalten, und deshalb auch die Gesamtlänge desselben nicht genau zu bestimmen. In jedem Fall war es ebenso lang wie der ganze übrige Körper.

Die Gattungsbestimmung des vorstehend beschriebenen Exemplars betreffend, so hat H. WOODWARD¹⁾ schon im Jahre

¹⁾ On some points in the structure of the Xiphosura etc. in: Quart. Journ. geol. soc. Vol. XXIII. 1867. pag. 32.

1867 die ihm bekannten Arten von Limuliden des Steinkohlengebirges in zwei generische Gruppen vertheilt, nämlich *Belinurus*¹⁾ mit beweglichen Thorax-Segmenten und unbeweglich mit einander verwachsenen Hinterleibs-Segmenten, und *Prestwichia* mit unbeweglich mit einander verwachsenen Rumpf- und Hinterleibs-Segmenten. Es kann nun nicht zweifelhaft sein, dass das oberschlesische Fossil zu der ersteren Gattung gehört, denn Rumpf und Hinterleib sind bei ihm deutlich geschieden und die Rumpf-Segmente beweglich. Die Artbestimmung ergibt sich durch Vergleichung mit den bis jetzt bekannten Arten der Gattung *Belinurus*. H. WOODWARD führt in der letzten Abtheilung seiner grossen Monographie der *Merostomata*¹⁾, ausser einer durch BAILY im Old red Irlands aufgefundenen Art, vier Arten aus dem Kohlengebirge Englands und Irlands auf. Von diesen ist augenscheinlich *Belinurus bellulus*, die typische Art aus dem Kohlengebirge von Coalbrook Dale, für welche KÖNIG schon im Jahre 1820 die Gattung errichtete, diejenige, welche unserer Art am nächsten steht. In der That ist die Uebereinstimmung so gross, dass man beide für identisch zu halten geneigt sein könnte. Bei genauerer Vergleichung erkennt man jedoch einige Unterschiede. Bei der schlesischen Art sind namentlich die Stachelfortsätze der Rumpf-Segmente viel stärker nach rückwärts gebogen als bei der englischen Art. Auch fehlt der vorragende Tuberkel, welcher nach WOODWARD bei *Belinurus bellulus* auf der Achse des Abdominal-Schildes dicht vor der Einlenkung des Schwanzstachels vorhanden sein soll. Die Art ist daher als neu zu betrachten und mag *Belinurus Silesiacus* benannt werden. Es ist die erste in Deutschland aufgefundene Art der Gattung. Die übrigen gehören, wie schon oben erwähnt wurde, dem Kohlengebirge Englands und dem Old red Irlands an. Dagegen ist eine Art von *Prestwichia*, der zweiten carbonischen Limuliden-Gattung, schon früher aus dem Kohlengebirge des Piesberges bei Osnabrück durch BÖLSCHKE beschrieben worden (vergl. N. Jahrb. 1875. pag. 980).

Schliesslich ist in Betreff der genaueren Lagerstätte der Art noch zu bemerken, dass nach Angabe des Herrn JUNGHANN das fragliche Exemplar in Schieferthonen zwischen den beiden mächtigen Flötzen, dem Heintzmann-Flötze und dem Sattel-Flötze und zwar in der Nähe eines durch das häufige Vorkommen eines kleinen Zweischalers der Gattung *Anthracomya* bezeichneten Schicht gefunden worden ist. Diese An-

¹⁾ Monograph of the British fossil Crustacea of the order Merostomata Part. V., Suborder Xiphosura, Palaeontogr. Soc. Vol. XXXII. 1878. pag. 236 ff.

thracomya - Schicht liegt aber nach den Beobachtungen des Herrn KOSMANN 9,20 Meter über dem Sattelflötz. Da die bekannte, durch marine Conchylien bezeichnete Schicht dort 20 Meter unter dem Sattelflötze liegt, so ist das Niveau, in welchem das Fossil gefunden wurde, ein gegen 30 Meter höheres, als dasjenige der marinen Conchylien.

Erklärung der Abbildungen.

- Figur 1. Ansicht in natürlicher Grösse.
Figur 2. Vergösserte und ergänzte Skizze.
-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [35](#)

Autor(en)/Author(s): Roemer Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Ueber eine Art der Limuliden-Gattung Belinurus aus dem Steinkohlegebirge Oberschlesiens. 429-](#)

